

1. Jetzt kommen die lustigen Tage

1. Jetzt kommen die lustigen Tage,
Schätzel ade
Und daß ich es Dir gleich sage
Es tut mir gar nicht weh.
Denn im Sommer da blüht
Der rote, rote Mohn,
Und dein lustiges Blut
Kommt überall davon.
Schätzel ade, ade,
Schätzel ade.

2. Und morgen da müssen wir wandern,
Schätzel ade.
Und küssest Du auch einen Andern,
Wenn ich es nur nicht seh.
Und seh ichs im Traum,
So bilde ich mir ein,
Das ist gar nicht so,
Das kann ja gar nicht sein.
Schätzel ade, ade.
Schätzel ade.

Schätzel ade, ade.
Schätzel ade.

3. Und kehr ich dann einst mal wieder,
Schätzel ade,
So sing ich die alten Lieder,
Vorbei ist all mein Weh.
Und bist Du so lieb
Wie einst im schönen Mai.
Ja, dann bleibe ich hier
Und halte mir die Treu.
Schätzel ade, ade.
Schätzel ade

4. Leb wohl mein Schatz nun muß ich gehn,
Schätzel ade.
Du darfst jetzt nicht mehr traurig sein,
Bis wir uns wieder sehn.
Denn im Sommer da blüht
Der rote, rote Mohn,
Und dein lustiges Blut
Kommt überall davon.
Schätzel ade, ade,
Schätzel ade.

2. Wem Gott will rechte Gunst erweisen

1. Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
Den schickt er in die weite Welt.
Dem will er seine Wunder weisen
In Berg und Wald und Strom und Feld.

2. Die Trägen, die zu Hause liegen,
Erquicket nicht das Morgenrot,
Sie wissen nur von Kinderwiegen,
Von Sorgen, Last und Not um Brot.

3. Die Bächlein von den Bergen springen,
Die Lärchen schwirren hoch vor Lust.
Was soll ich nicht mit ihnen singen
Aus voller Kehl und frischer Brust?

3. Als wir jüngst in Regensburg waren

1. Als wir jüngst in Regensburg waren,
Sind wir über den Strudel gefahren.
Da waren viele Holden,
Die mitfahren wollten.
[: Schwäbische, bayrische Dirndl juchhe!
Muß der Schiffmann fahren. :]

2. Und ein Mädlein von zwölf Jahren
Ist mit über den Strudel gefahren.
Weil sie noch nicht lieben kunnt,
Kam sie sicher übers Strudels Grund.
[: Schwäbische, bayrische Dirndl juchhe!
Muß der Schiffmann fahren. :]

3. Und vom hohen Bergeschlosse
Kam auf stolzem schwarzen Rosse
Adlig Fräulein Kunigund,
Wollt auch fahrn übern Strudels Grund.
[: Schwäbische, bayrische Dirndl juchhe!
Muß der Schiffmann fahren. :]

4. Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein - Medley

Im Walde, da wachsen die Beern

1. Im Walde, da wachsen die Beern, halli, halli, hallo.
 Drum habn wir den Wald auch so gern, halli, halli, hallo.
 |:Tra la la la la, Tra la la, Tra la la la, Tra la la ,Tra la la, Tra la
 la, Tra la la la :|

2. Im Walde, da wachsen die Schwämm, halli, halli, hallo.
 Wenns keine gibt, bleim mer derhäm, halli, halli, hallo.
 |:Tra la la la la, Tra la la, Tra la la la, Tra la la ,Tra la la, Tra la
 la, Tra la la la :|

Drunten im Unterland

1. |: Drunten im Unterland,
 Da ist's halt fein! :|
 Schlehen im Oberland,
 Trauben im Unterland.
 Drunten im Unterland,
 Da möcht ich sein!

2. |: Drunten im Neckartal,
 Da ist's halt gut. :|
 Ist mer's da oben 'rum
 Manchmal au' no' so dumm,
 Han i' doch alleweil
 Drunten gut's Blut.

Ein Tiroler wollte jagen einen Gamsbock

1. Ein Tiroler wollte jagen
 Einen Gamsbock Gamsbock silbergrau.
 Doch es wollt ihm nicht gelingen,
 Denn das Tierlein Tierlein war zu schlau.
 Hol di ri a ri, hol di ri a ho, hol di ri a ri a,
 hol di ri a ho
 Hol di ri a ri, hol di ri a ho, hol di ri a ri a ri a
 ho

2. Und der Gemsen Jäger liebte
 Wohl des Försters Försters Töchterlein.
 Doch sie lachte ihm ins Gesichte
 Und sie läßt ihn läßt ihn nicht herein.
 Hol di ri a ri, hol di ri a ho, hol di ri a ri a,
 hol di ri a ho
 Hol di ri a ri, hol di ri a ho, hol di ri a ri ri a
 ho

Lustig ist das Zigeunerleben

1. Lustig ist das Zigeunerleben,
 Fa-ria, fa-ria, ho.
 Brauchen dem Kaiser kein Zins zu geben,
 Fa-ria, fa-ria, ho.
 Lustig ist es im grünen Wald,
 Wo des Zigeuners Aufenthalt,
 Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, faria,
 faria, faria ho.

2. Sollt uns einmal der Hunger plagen,
 Fa-ria, fa-ria, ho.
 Tun wir uns ein Hirschlein jagen,
 Fa-ria, fa-ria, ho.
 Hirschlein nimm dich wohl in Acht,
 Wenn des Jägers Büchse kracht.
 Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, faria,
 faria, faria ho

Lustig ist es im grünen Wald,
 Wo des Zigeuners Aufenthalt,
 Fa-ria, fa-ri-a, fa-ria, faria,
 faria, faria ho.

Es zogen drei Burschen

1. Es zogen drei Burschen wohl über den Rhein,
 |: Bei einer Frau Wirtin da kehrten sie ein. :|

2. Frau Wirtin, hat sie gut Bier und Wein?
 |: Wo hat sie ihr schönes Töchterlein? :|

3. Mein Bier und Wein ist frisch und klar,
 |: Mein Töchterlein liegt auf der Totenbahr.:|

5. Alt Heidelberg du feine

1. Alt Heidelberg, du feine,
 Du Stadt an Ehren reich.
 Am Neckar und am Rheine
 Kein andre kommt dir gleich.
 Stadt fröhlicher Gesellen,
 An Weisheit schwer und Wein.
 Klar ziehn des Stromes Wellen,
 |: Blauäuglein blitzen drein :|

2. Und kommt aus lindem Süden
 Der Frühling übers Land,
 So webt er dir aus Blüten
 Ein schimmernd Brautgewand.
 Auch mir stehst du geschrieben
 Ins Herz gleich einer Braut.
 Es klingt wie junges Lieben
 |: Dein Name mir so traut. :|

3. Alt Heidelberg, du feine,
 Du Stadt an Ehren reich.
 Am Neckar und am Rheine
 Kein andre kommt dir gleich.
 Und stechen mich die Dornen,
 Und wird mir's da zu kalt,
 Geb ich dem Ross die Sporen
 |: Und trieb's ins Neckartal :|

6. Ick hew mol een Hamborger Veermaster sehn

1. Ick heff mol en
Hamborger Veermaster sehn,
|: To my hooda! :|
De Masten so scheef
As den Schipper sien Been,
To my hoo da hoo da ho!
*|: Blow boys blow for California,
There is plenty of Gold
So I've been told
On the banks of Sacramento. :|*

2. Dat Deck weur vun Isen,
Vull Schiet un vull Schmeer.
|: To my hooda! :|
Dat weer de Schietgäng
Eer schönstes Pläseer.
To my hoo da hoo da ho!
*|: Blow boys blow for California,
There is plenty of Gold
So I've been told
On the banks of Sacramento. :|*

3. Dat Logis weur vull Wanzen,
De Kombüs weur vull Dreck,
|: To my hooda! :|
De Beschüten, de leupen
Von sülsen all weg.
To my hoo da hoo da ho!
*|: Blow boys blow for California,
There is plenty of Gold
So I've been told
On the banks of Sacramento. :|*

7. An der Saale hellem Strande

1. An der Saale hellem Strande
Stehen Burgen stolz und kühn,
Ihre Dächer sind zerfallen,
Und der Wind streicht durch die Hallen,
Wolken ziehen drüber hin.

2. Zwar die Ritter sind verschwunden,
Nimmer klingen Speer und Schild;
Doch dem Wandersmann erscheinen
In den altbemoosten Steinen
Oft Gestalten zart und mild.

3. Droben winken schöne Augen,
Freundlich lacht manch roter Mund,
Wandrer schaut wohl in die Ferne,
Schaut in holder Augen Sterne,
Herz ist heiter und gesund.

8. Ännchen von Tharau

1. Ännchen von Tharau ist, die mir gefällt,
Sie ist mein Leben, mein Gut und mein Geld.
Ännchen von Tharau hat wieder ihr Herz
Auf mich gerichtet in Lieb und in Schmerz.
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

2. Käm alles Wetter gleich auf uns zu schlahn,
Wir sind gesinnet bei einander zu stahn.
Krankheit, Verfolgung, Betrübnis und Pein
Soll unsrer Liebe Verknotigung seyn.
Ännchen von Tharau, mein Licht, meine Sonn,
Mein Leben schließ ich um deines herum.

3. Recht als ein Palmenbaum über sich steigt,
Je mehr ihn Hagel und Regen anficht;
So wird die Lieb in uns mächtig und groß
Durch Kreuz, durch Leiden, durch allerlei Not.
Ännchen von Tharau, mein Reichtum, mein Gut,
Du meine Seele, mein Fleisch und mein Blut!

9. Dort drunt im schönen Ungarland

1. Dort drunt im schönen Ungarland,
Wohl an dem schönen Donaustrand,
|: Da liegt das Land Magyar. :|
Als junger Bursch da zog ich aus,
Ließ weder Weib noch Kind zu Haus,
|: Als Blankensteinhusar. :|
|: Dunja Dunja Dunja Tisa,
Bas maderem trem kordijar
Te-de-rei, te-de-ra, te-de-rei, te-de-ra
Als Blankensteinhusar. :|

2. Das Roß, das mir mein Vater gab,
Ist all mein Gut, ist all mein Hab,
|: Sein Heimat ist Magyar. :|
Es ist geschwind als wie der Wind,
Wie alle Heldenpferde sind
|: Vom Blankensteinhusar. :|
|: Dunja Dunja Dunja Tisa,
Bas maderem trem kordijar
Te-de-rei, te-de-ra, te-de-rei, te-de-ra
Als Blankensteinhusar. :|

3. Ein Saraß aus dem Türkenkrieg,
Der mir vom Urgroßvater blieb,
|: Geschliffen in Magyar. :|
Gar mancher muß ihn spüren schon,
Gar mancher lief vor ihm davon,
|: Vorm Blankensteinhusar. :|
|: Dunja Dunja Dunja Tisa,
Bas maderem trem kordijar
Te-de-rei, te-de-ra, te-de-rei, te-de-ra
Als Blankensteinhusar. :

10. Auf dem Berg, so hoch da droben

1. |: Auf dem Berg so hoch da droben,
Da steht ein Schloß. :|
|: Und wir singen frohe Lieder,
Steigt das Schifflin auf und nieder,
Steigt das Schifflin in die Höh, ja Höh,
Weil wir fahren auf dem Bodensee. :|

2. |: Steigt der Jäger wohl früh am Morgen
Bergauf, bergab, :|
|: Hat er dann ein Gams geschossen,
Hat er sie auch gut getroffen,
Jubelt er vor Freud juchhe, juchhe
Weil er's geschossen hat am Bodensee. :|

3. |: Nun lebt wohl, ihr Freunde alle,
Und denkt an mich! :|
|: Wollt ihr mir noch etwas schenken,
Schenkt mir ein treu Gedenken!
Tief im Herzen tut mir's weh, ja weh,
Weil ich scheiden muß vom Bodensee. :|

4. |: Nun lebt wohl, ihr Mädchen alle,
Und denkt an mich! :|
|: Wollt ihr mich noch einmal sehen,
Steigt hinauf auf Bergeshöhen,
Schaut hinab ins tiefe Tal, ja Tal,
Heute sehn wir uns zum letzten mal. :|

11. Bunt sind schon die Wälder

1. Bunt sind schon die Wälder,
Gelb die Stoppelfelder,
Und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
Graue Nebel wallen,
Kühler weht der Wind.

2. Wie die volle Traube
Aus dem Rebenlaube
Purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche, mit Streifen
Rot und weiß bemalt.

3. Flinke Träger springen,
Und die Mädchen singen,
Alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
Zwischen hohen Reben
Auf dem Hut von Stroh.

4. Geige tönt und Flöte
Bei der Abendröte
Und im Mondesglanz;
Junge Winzerinnen
Winken und beginnen
Frohen Erntetanz.

12. Ein Jäger aus Kurpfalz

1. Ein Jäger aus Kurpfalz,
Der reitet durch den grünen Wald,
Er schießt das Wild daher,
Gleich wie es ihm gefällt.
/: Juja, Juja, gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid. :/

2. Auf! Sattelt mir mein Pferd
Und legt darauf den Mantelsack,
So reit ich hin und her
Als Jäger aus Kurpfalz.
/: Juja, Juja, gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid. :/

3. Jetzt reit ich nimmer heim,
Bis daß der Kuckuck, kuckuck schreit,
Er schreit die ganze Nacht
Allhier auf grüner Heid!
/: Juja, Juja, gar lustig ist die Jägerei
Allhier auf grüner Heid,
Allhier auf grüner Heid. :/

4. Nachspiel (ohne Gesang)

13. Ich bin ein freier Wildbretschütz

1. |: Ich bin ein freier Wildbretschütz
Und hab ein weit Revier :|
|: Soweit die braune Heide reicht
Gehört das Jagen mir. :|
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di sassa sassa sa
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di jo

2. |: Soweit der blaue Himmel reicht
Gehört mir alle Pirsch. :|
|: Auf Fuchs und Has und Haselhuhn
Auf Rehbock und auf Hirsch :|
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di sassa sassa sa
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di jo

3. |: Doch weiß ich ein feins Mägdelein
Auf das ich lieber pirsch. :|
|: Viel lieber als auf Has und Huhn
Auf Rehbock oder Hirsch :|
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di sassa sassa sa
|: Ho di jo, ho di jo, :|, ho di jo

|: Viel lieber als auf Has und Huhn
Auf Rehbock oder Hirsch :|

14. Im grünen Wald, da wo die Drossel sing

1. Im grünen Wald
Da wo die Drossel singt, Drossel singt,
Das muntre Reh-
Lein durch die Büsche springt, Büsche springt.
|: Wo Tann und Fichte stehn am Waldessaum
Erlebt ich meiner Jugend schönsten Traum. :|

2. Das Rehlein trank
Wohl aus dem klaren Bach, klaren Bach,
Derweil im Wald
Der muntre Kuckuck lacht, Kuckuck lacht.
|: Der Jäger zielt schon hinter einem Baum
Das war des Rehleins letzter Lebenstraum :|

3. Getroffen war's
Und also lag es da, lag es da,
Das man vorher
Noch lustig hüpfen sah, hüpfen sah.
|: Da trat der Jäger aus dem Waldessaum
Und sprach: „Das Leben ist ja nur ein Traum.“ :|

15. In einem kühlen Grunde

1. In einem kühlen Grunde,
Da geht ein Mühlenrad,
|: Mein Liebchen ist verschwunden,
Das dort gewohnt hat. :|

2. Sie hat mir Treu versprochen,
Gab mir ein Ring dabei,
|: Sie hat die Treu gebrochen,
Das Ringlein sprang entzwei. :|

3. Ich möcht als Spielmann reisen
Wohl in die Welt hinaus
|: Und singen meine Weisen
Und geh von Haus zu Haus. :|

16. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

1. Es klappert die Mühle am rauschenden Bach,
Klipp klapp.
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach,
Klipp klapp.
Er mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot,
Und haben wir solches, so hat's keine Not.
|: Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp. :|

2. Flink laufen die Räder und drehen den Stein,
Klipp klapp!
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein,
Klipp klapp!
Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt,
Der immer den Kindern besonders gut schmeckt,
|: Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp. :|

3. Wenn reichliche Körner das Ackerfeld trägt,
Klipp klapp!
Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt,
Klipp klapp!
Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot,
So sind wir geborgen und leiden nicht Not,
|: Klipp klapp, klipp klapp, klipp klapp. :|

17. Heideröslein

1. Sah ein Knab ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heide,
War so jung und war so schön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heide.

2. Knabe sprach: „Ich breche dich,
Röslein auf der Heide.“
Röslein sprach: „Ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.“
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heide.

3. Und der wilde Knabe brach
,s Röslein auf der Heide;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heide.
Röslein auf der Heide.

18. Schön ist die Welt – Medley

Schön ist die Welt

1. Schön ist die Welt,
Drum Brüder laßt uns reisen,
|: Wohl in die weite Welt. :|

2. Wir sind nicht stolz,
Wir brauchen keine Pferde,
|: Die uns von dannen ziehn. :|

5. Wir reisen fort
Von einer Stadt zur andern,
|: Wo uns die Welt gefällt. :|

3. Wir steign hinauf
Auf Berge und auf Hügel,
|: Wo uns die Sonne sticht. :|

4. Wir laben uns
An jeder Wasserquelle,
|: Wo frisches Wasser fließt. :|

Das Wandern ist des Müllers Lust

1. |:Das Wandern ist des Müllers Lust:|
Das Wandern.
Das muß ein schlechter Müller sein,
|:Dem niemals fiel das Wandern ein:|
Das Wandern
Das Wandern

2. |:Vom Wasser haben wirs gelernt:|
Vom Wasser.
Das hat nicht Ruh bei Tag und Nacht,
|:ist stets auf Wanderschaft bedacht:|
Das Wasser
Das Wasser

3. |:Das sehn wir auch den Rädern an:|
Den Rädern.
Die gar nicht gerne stille stehn,
|:und sich bei tag nicht müde drehn:|
Die Räder
Die Räder

Muss i denn zum Städele hinaus

1. Muss i denn, muss i denn
Zum Städele hinaus,
Städele hinaus,
Und du mein Schatz bleibst hier.
Wenn i komm, wenn i komm,
Wenn i wiederum, wiederum komm,
wiederum, wiederum komm,
Kehr i ei mei Schatz bei dir.
Kann i glei net allweil bei dir sei,
Han i doch meine Freude an dir.
Wenn i komm, wenn i komm,
Wenn i wiederum, wiederum komm,
wiederum, wiederum komm,
Kehr i ei mei Schatz bei dir.

2. Wenn du weinst, wenn du weinst,
Daß i wandre, wandre muß,
Wandre, wandre muß,
Wie wenn d'Lieb wär vorbei.
Sind au drauß, sind au drauß,
Der Mädele, Mädele viel,
Mädele, Mädele viel.
Lieber Schatz, i bleib dir treu.
Denk du net wenn i a andre seh,
No sei mei Lieb vorbei.
Sind au drauß, sind au drauß,
Der Mädele, Mädele viel,
Mädele, Mädele viel.
Lieber Schatz, i bleib dir treu.

3. Übers Jahr, übers Jahr,
 Wenn mer Träubele, Träubele schneid,
 Träubele, Träubele schneid,
 Stell i hier mi wiedrum ei.
 Bin i dann, bin i dann,
 Dei Schätzele, Schätzele no,
 Schätzele, Schätzele no,
 So soll die Hochzeit sei.
 Übers Jahr do ischt mei Zeit vorbei,
 Do ghör i mei und dei.
 Bin i dann, bin i dann,
 Dei Schätzele, Schätzele no,
 Schätzele, Schätzele no,
 So soll die Hochzeit sei. :|

Auf, auf, ihr Wandersleut

1. |: Auf, auf, ihr Wandersleut,
 Zum Wandern kommt die Zeit! :|
 Tut euch nicht lang verweilen,
 In Gottes Nam zu reisen!
 Das Glück, das laufet immer fort
 An einen andern Ort.

2. |: Ihr lieben Eltern mein,
 Ich will euch dankbar sein. :|
 Die ihr mir habt gegeben
 Von Gott ein langes Leben,
 So gebet mir zu einer Speis
 Den Segen auf die Reis!

3. |: Wenn Tau vom Himmel fällt,
 Dann reis ich in die Welt. :|
 Die Vöglein in der Höhen,
 Wenn sie vom Schlaf aufstehen,
 Da singen sie zu meiner Freud:
 Auf, auf, ihr Wandersleut!

Wohlauf in Gottes schöne Welt

1. Wohlauf in Gottes schöne Welt,
 Lebe wohl ade!
 Die Luft ist blau und grün das Feld,
 Lebe wohl ade!
 Die Berge glühn wie Edelstein,
 Ich wandere mit dem Sonnenschein.
 |:La la la, la la la la,
 Ins weite Land hinein:|

2. An meinem Wege fließt der Bach,
 Lebe wohl ade!
 Der ruft den letzten Gruß mir nach,
 Lebe wohl ade!
 Ach Gott, da wird so eigen mir
 So milde wehn die Lüfte hier.
 |:La la la, la la la la,
 Als war's ein Gruß von Dir. :|

3. Ein Gruß von dir, du schönes Kind,
 Lebe wohl ade!
 Doch nun den Berg hinab geschwind,
 Lebe wohl ade!
 Wer wandern will, der darf nicht stehn,
 Der darf niemals nach hinten sehn,
 |:La la la, la la la la,
 Muß immer weiter gehn. :|

Wer recht in Freuden wandern will

1. Wer recht in Freuden wandern will,
 Der geht der Sonn entgegen.
 Da ist der Wald so kirchenstill,
 Kein Lüftchen mag sich regen.
 Noch sind nicht die Lärchen wach,
 Nur im hohen Gras der Bach
 Singt leise den Morgensegen.

2. Die ganze Welt ist wie ein Buch,
 Darin uns aufgeschrieben
 In bunten Zeilen manch ein Spruch,
 Wie Gott uns treu geblieben.
 Wald und Blumen nah und fern
 Und der helle Morgenstern
 Sind Zeugen von seinem Lieben.

3. Da zieht die Andacht wie ein Hauch
 Durch alle Sinne leise.
 Da pocht ans Herz die Liebe auch
 In ihrer stillen Weise.
 Pocht und pocht bis sich's erschließt
 Und die Lippe überfließt
 Von lautem jubelnden Preise.

Nun ade du mein lieb Heimatland

1. Nun ade, du mein lieb Heimatland,
 Lieb Heimatland, ade!
 Es geht jetzt fort zum fernen Strand,
 Lieb Heimatland, ade!
 |: Und so sing ich denn mit frohem Mut,
 Wie man singet wenn man wandern tut,
 Lieb Heimatland, ade! :|

2. Wie du lachst mit deines Himmels Blau,
 Lieb Heimatland, ade!
 Wie du grüßest mich mit Feld und Au,
 Lieb Heimatland, ade!
 |: Gott weiß, zu dir steht stets mein Sinn,
 Doch jetzt zieht mich's zur Ferne hin,
 Lieb Heimatland, ade! :|

3. Begleitest mich, du lieber Fluß,
 Lieb Heimatland, ade!
 Bist traurig, daß ich wandern muß,
 Lieb Heimatland, ade!
 |: Vom moosgen Stein am waldgen Tal,
 Da grüß ich dich zum letzten Mal,
 Lieb Heimatland, ade! :|

19. Ein Sträußchen am Hute

1. Ein Sträußchen am Hute,
 Den Stab in der Hand,
 Zieht einsam der Wanderer
 Von Lande zu Land.
 Er kennt viele Straßen,
 Er sieht manchen Ort,
 |: Doch fort muß er wieder,
 Muß weiter fort. :|

2. Da sieht er ein Häuschen,
 Am Felsen gebaut,
 Von schattigen Bäumen
 So herrlich umlaubt,
 Da tut's ihm gefallen,
 Da sehnt er sich hin,
 |: Doch fort muß er wieder,
 Muß weiter zieh'n. :|

3. Ein liebliches Mädchen,
 Das redet ihn an.
 "Sei freundlich willkommen,
 Du Wandersmann."
 Sie sieht ihm ins Auge,
 Er drückt ihr die Hand,
 |: Doch fort muß er wieder,
 Ins ferne Land. :|

20. Wenn die bunten Fahnen wehen

1. Wenn die bunten Fahnen wehen,
Geht die Fahrt wohl übers Meer.
Woll'n wir ferne Lande sehen,
Fällt der Abschied uns nicht schwer.
Leuchtet die Sonne, ziehen die Wolken,
Klingen die Lieder weit übers Meer.

2. Sonnenschein ist unsre Wonne,
Wie er lacht am lichten Tag!
Doch es geht auch ohne Sonne,
Wenn sie mal nicht lachen mag.
Blasen die Stürme, brausen die Wellen,
Singen wir mit dem Sturm unser Lied.

3. Hei, die wilden Wandervögel
Ziehen wieder durch die Nacht!
Singen ihre alten Lieder,
Daß die Welt vom Schlaf erwacht,
Komm dann der Morgen, sind wir schon weiter,
Über die Berge, wer weiß, wohin.

21. Im schönsten Wiesengrunde

1. Im schönsten Wiesengrunde
Ist meiner Heimat Haus.
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Da zog ich manche Stunde
Ins Tal hinaus.

2.. Wie Teppich reich gewoben,
Steht mir die Flur zur Schau.
O Wunderbild, und oben
Des Himmels Blau.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
O Wunderbild, und oben
Des Himmels Blau.

3. Herab von sonn'ger Halde
Ein frischer Odem zieht;
Es klingt aus nahem Walde
Der Vögel Lied.
Dich mein stilles Tal
Grüß ich tausendmal!
Es klingt aus nahem Walde
Der Vögel Lied.

22. Es wollt ein Mägdlein früh aufstehn

1. Es wollt' ein Mädchen früh aufstehn
Wohl drei viertel Stund vor Tag,
Wollt' in den Wald spazieren gehn,
Drei viertel Stund vor Tag,
|: Wollte in den Wald spazieren gehn,
Juja, juja, spazieren gehn,
Bis daß der Tag anbrach. :|

2. Und als sie nach dem Wald reinkam,
Begegnet' ihr des Jägers Knecht.
Und als sie nach dem Wald reinkam,
Begegnet' ihr des Jägers Knecht.
|: "Mädchen, füg dich aus dem Walde,
Juja, juja, dem Walde!
Hier hat mein Herr sein Recht". :|

3. Und als das Mädchen rückwärts ging,
Begegnet' ihr des Jägers Sohn.
Und als das Mädchen rückwärts ging,
Begegnet' ihr des Jägers Sohn.
|: "Mädchen, willst du Brummelbeern pflücken,
Juja, juja, pflücken?
Pflücke dir dein Körbchen voll!" :|

23. Die Fischerin vom Bodensee

Die Fischerin vom Bodensee
Ist eine schöne Maid, juchhee!
Ist eine schöne Maid, juchhee!
Die Fischerin vom Bodensee.
Und fährt sie auf den See hinaus,
Dann legt sie ihre Netze aus.
Schon ist ein junges Fischlein drin,
Im Netz der schönen Fischerin.

Ein weißer Schwan
Ziehet den Kahn
Mit der schönen Fischerin
Auf dem blauen See dahin.
Im Abendrot
Schlingert das Boot,
Lieder klingen von der Höh
Am schönen Bodensee

Ein weißer Schwan
Ziehet den Kahn
Mit der schönen Fischerin
Auf dem blauen See dahin.
Im Abendrot
Schlingert das Boot,
Lieder klingen von der Höh
Am schönen Bodensee:

Zwischenspiel

Da kommt ein alter Hecht daher
Wohl übers große Schwabenmeer.
Da kommt ein alter Hecht daher
Wohl übers große Schwabenmeer.
Der möchte auch noch ins Netz hinein
Und bei der Maid gefangen sein,
Doch zieht die Fischerin im Nu
Ihr Netz schon wieder zu.